

# Bargeld und Kartenzahlungen: Einige unkonventionelle Zusammenhänge

**Prof. Dr. Franz Seitz**

(Ostbayerische Technische Hochschule Weiden; Aktionskreis: Stabiles Geld)

CRASH!

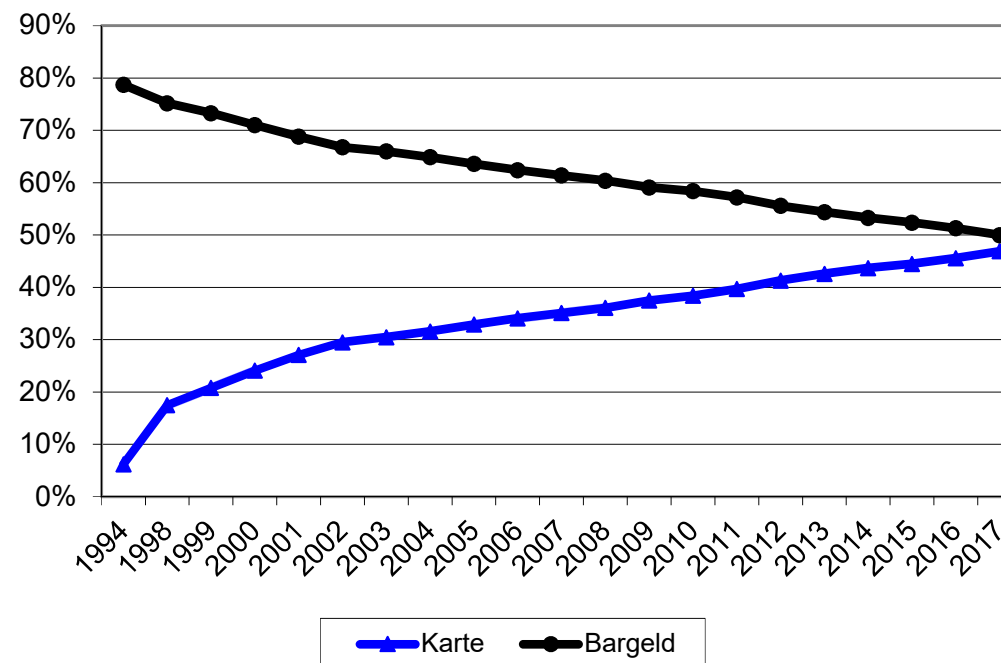




## Bargeld am POS

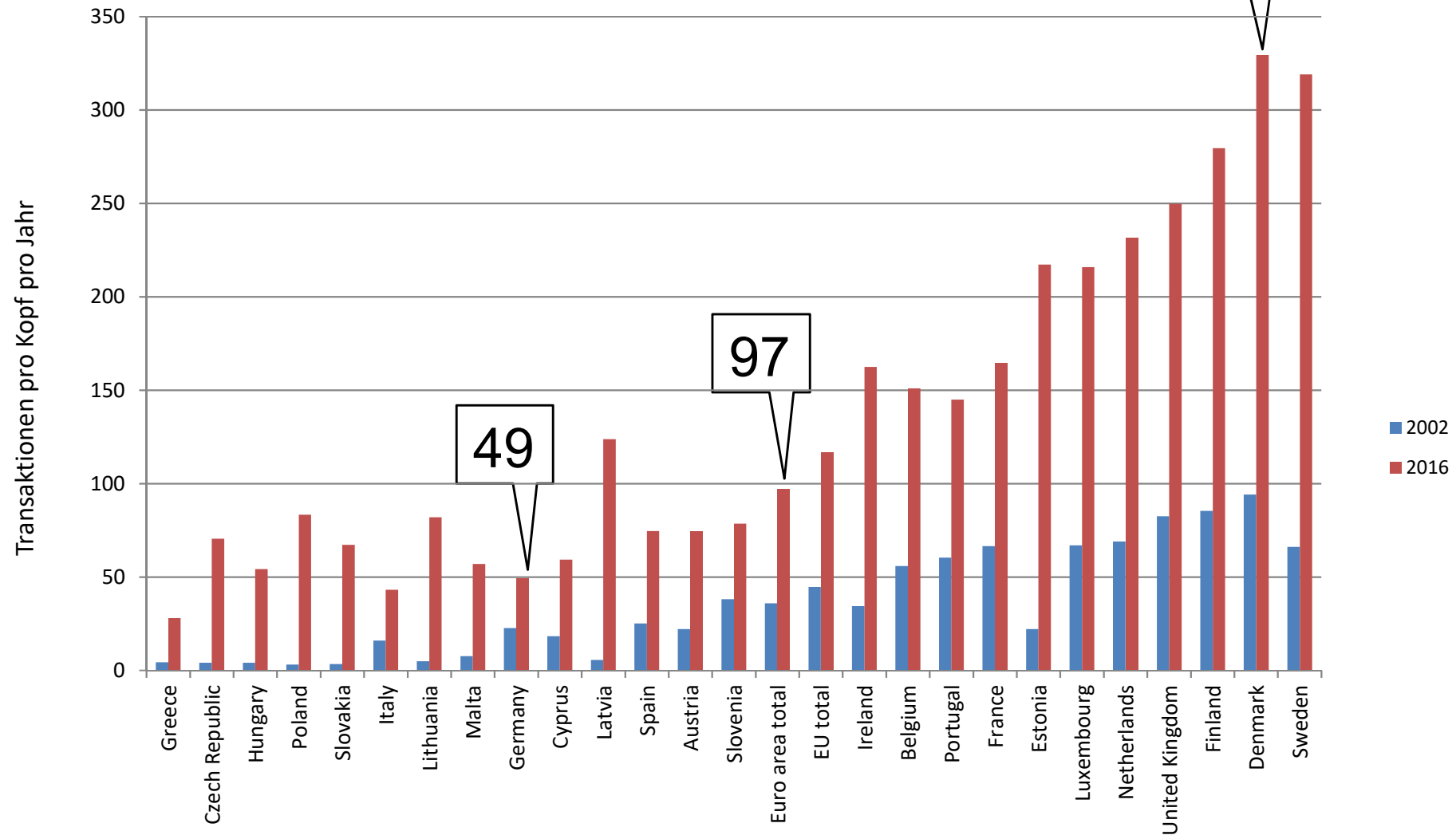
- ▶ Rückgang der Transaktionen
- ▶ Regulatorische Begrenzungen der Bargeldnutzung
- ▶ Zunehmende Bedeutung bargeldloser Zahlungsinstrumente

### D: Bargeld und Karten im Einzelhandel (wertmäßiger Anteil)



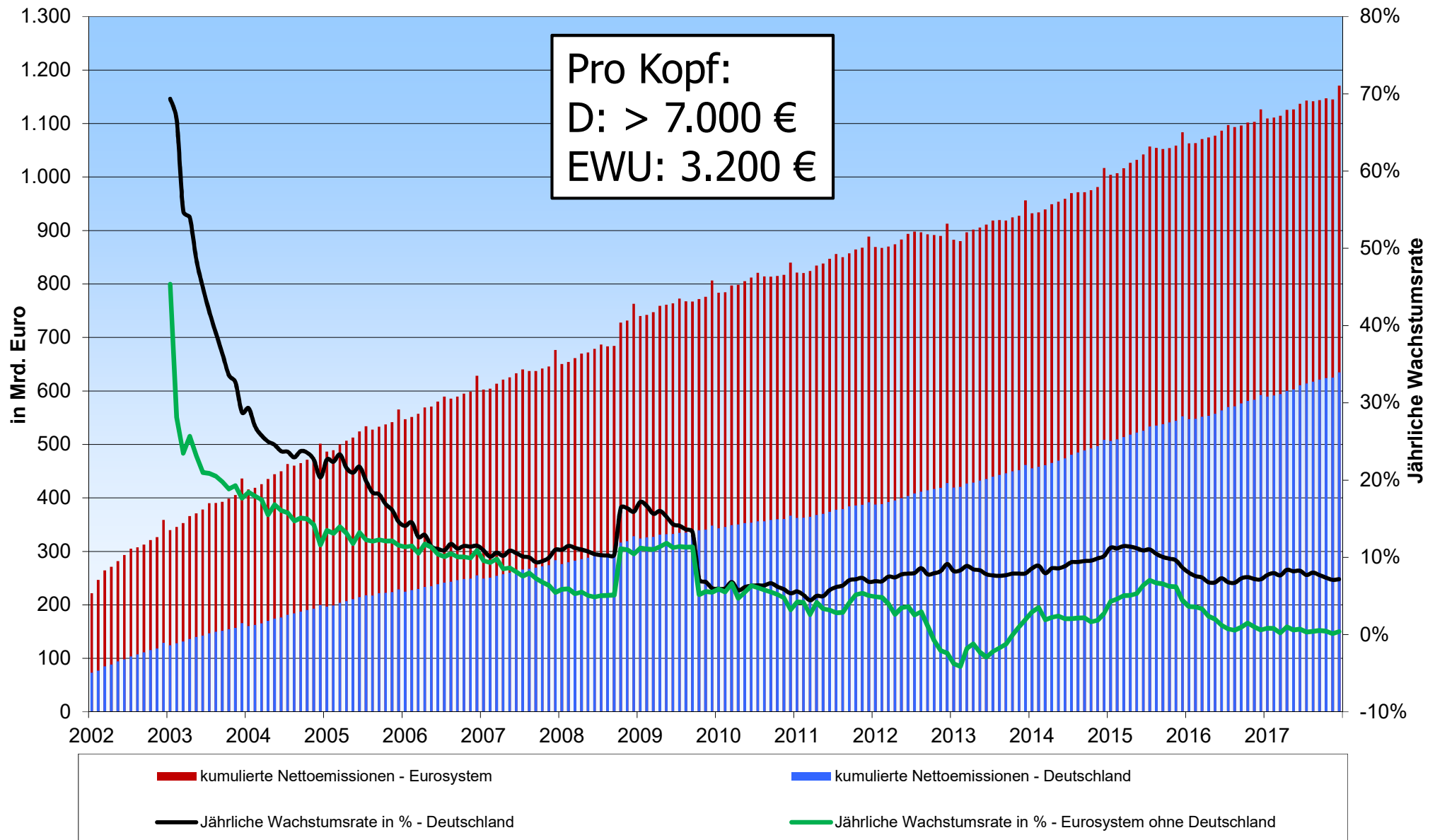


# Internationaler Vergleich: Kartenzahlungen in EU



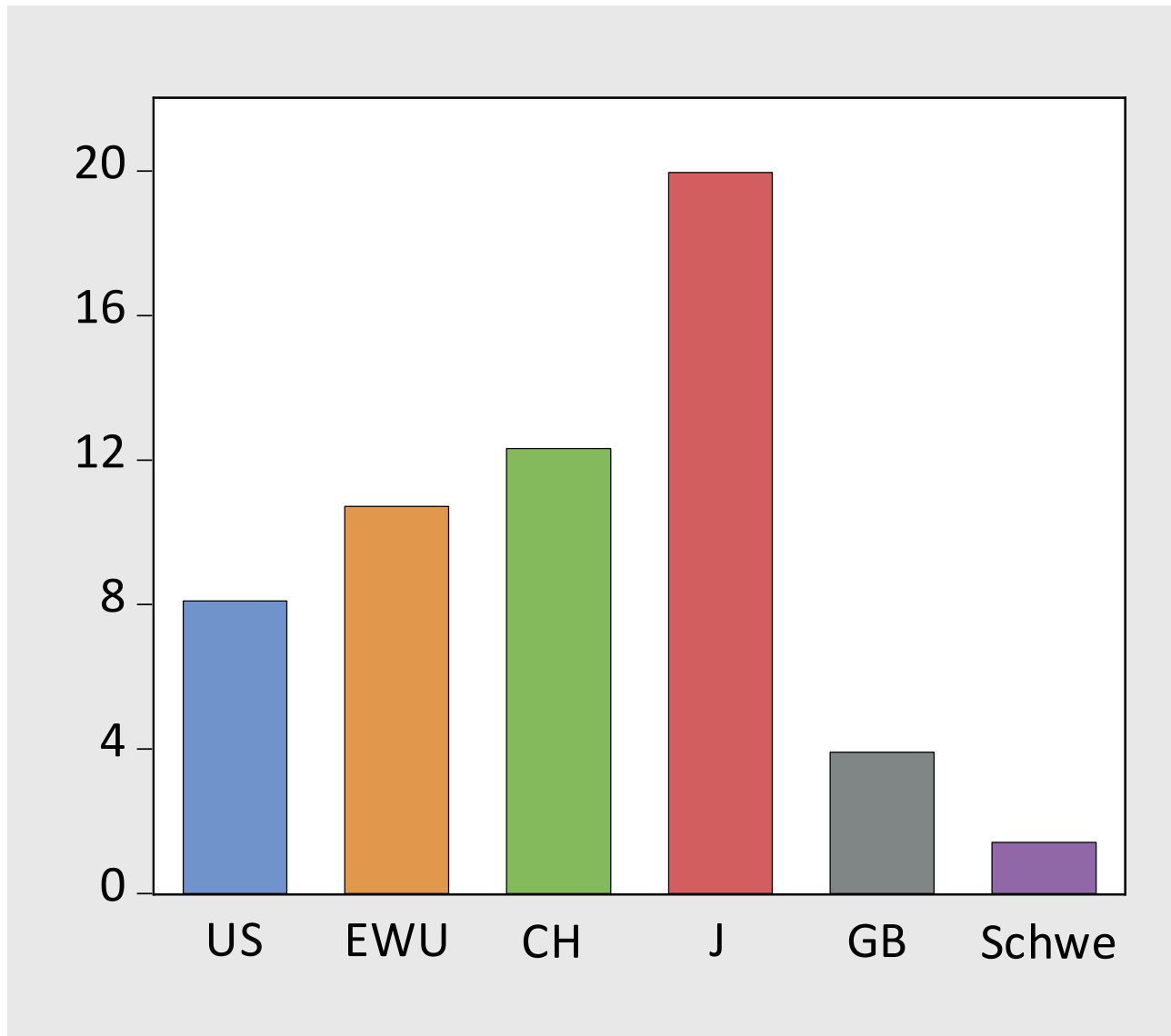


# EWU: Gesamter Banknotenumlauf

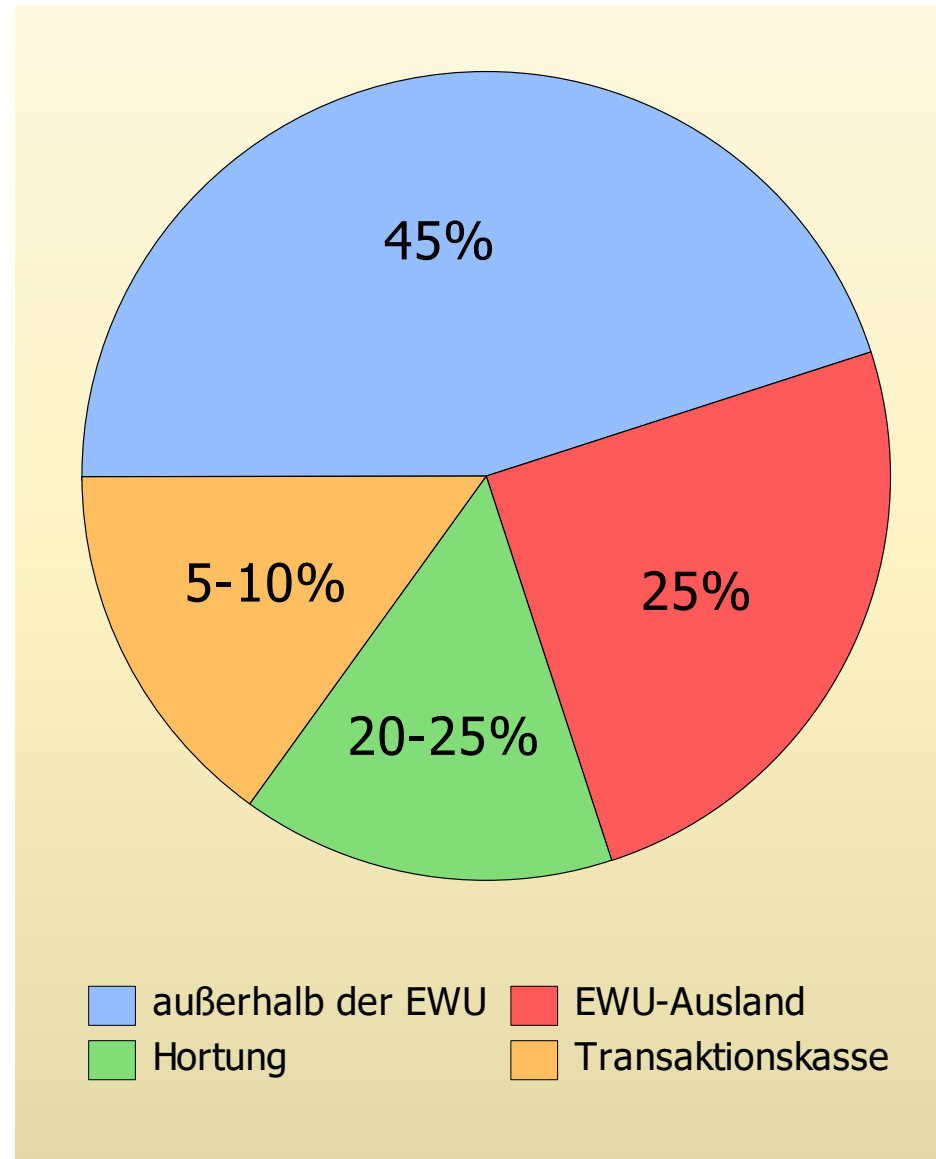




# Bargeld in Verhältnis zum BIP



# D: Motive der Bargeldnachfrage







# Bargeldeigenschaften

Bargeld hat Eigenschaften, die es schwer machen, einen perfekten elektronischen Ersatz zu entwickeln

- ▶ **anonym** nutzbar, keine Zahlungsnachweise
- ▶ es kann ohne jede weitere Beteiligung von Dienstleistern verwendet werden,
- ▶ Zahlender und Zahlungsempfänger müssen nicht in irgendeiner Form **online** sein,
- ▶ es kann für **kleine** und **große** Beträge genutzt werden,
- ▶ die Zahlung ist **einfach, bequem und schnell**,
- ▶ die Zahlung ist **definitiv** und **final**,
- ▶ Bargeld ist relativ **fälschungssicher**



# Einige generelle Bemerkungen

## Geldfunktionen

- ▶ Inländische Transaktionsnachfrage ↓
- ▶ Wertaufbewahrungsfunktion, ausländische Nachfrage ↑
- ▶ Für Recheneinheitensfunktion Bargeld essenziell

## Gesetzliches Zahlungsmittel

- ▶ Begriff international nicht einheitlich definiert
- ▶ Euro-Banknoten unbeschränktes gesetzliches Zahlungsmittel
- ▶ Einschränkung durch Prinzip der Vertragsfreiheit
- ▶ Bargeld ermöglicht Privatpersonen Zugang zu sicherem Zentralbankgeld (Alternativen?)





## Zahlungsverhalten, Risiko, Technik

- ▶ Grundlage: Mikroökonometrische Untersuchung auf Basis der Zahlungsverhaltensstudie der Bundesbank
- ▶ Bedeutung von **Technikaffinität** und **Risikoeinstellung**
- ▶ Je höher die Technikaffinität und die Risikofreude, umso geringer ist die Wahrscheinlichkeit, ein reiner Barzahler zu sein
- ▶ *Nutzung* von Zahlungskarten generell wird positiv durch die Risikoneigung, aber vor allem von Technikaffinität beeinflusst
- ▶ Höhere Abneigung gegen Risiko und größere Skepsis gegenüber Technik halten Frauen davon ab, Zahlungskarten zu verwenden
- ▶ Nutzung von Internetbezahlverfahren hängt stark von der Technikaffinität ab, selbst bei Personen, die bereits im Internet einkaufen



# Zahlungsverhalten, Risiko, Technik

## ► Insgesamt

- Barzahler eher risikoavers und elektronischen Geräten gegenüber reserviert
- Hohe Bargeldpräferenz und Bargeldnutzung in Deutschland könnte Indiz dafür sein, dass die Bevölkerung eher risikoavers ist
- "Einfachheit in der Handhabung" Ziel per se und fast eine notwendige Bedingung für den Erfolg eines Zahlungsmittels
- Selbst etablierte unbare Zahlungsmittel wie Debit- und Kreditkarten werden von einem Teil der Bevölkerung offenbar als technisch anspruchsvoll wahrgenommen

## Wettbewerb Bargeld – Karte

Bargeld als Konkurrenzprodukt zu Kartenzahlungen.

An der Ladenkasse gibt es neben Bargeld hauptsächlich Kartenzahlungen.

Zur Zeit nimmt die Zahl der Kartenbrands, die in Deutschland akzeptiert werden eher zu.



Aber: Abgesehen von Nischenprodukten gibt es neben Bargeld:

- Nationale Verfahren wie Girocard und ELV
- Brands von Visa und Mastercard.



## Wettbewerb Bargeld – Karte

- Der Wettbewerb zwischen **Visa/Mastercard** einerseits und **nationalen Verfahren** hat sich erheblich intensiviert
- In einigen Ländern (Finnland, Niederlande, Irland) sind die **nationalen Verfahren bereits eingestellt** worden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dies auch in anderen Ländern passiert.
- Sollten im wesentlichen Mastercard und Visa übrig bleiben, dann würde der Wegfall des Bargelds den **Wettbewerb wesentlich vermindern**
- Bargeld spielt auch wichtige Rolle bei der **Regulierung** von Kartenzahlungen
- Die EU-Kommission verwendete bei der Bestimmung von Obergrenzen für Interchange Gebühren ein Verfahren, das festlegte, dass Kartenzahlungen für Händler genauso teuer (oder "günstig") sind wie bare Zahlungen
- Was ist in Zukunft die Konkurrenz für die Karte?



## Wettbewerb Bargeld – Karte

- Beschränkungen der Bargeldverwendung erhöht den Druck, Kartenprodukte anzubieten, die **im ganzen SEPA-Raum nutzbar** sind.
- Solche Produkte gibt es zur Zeit **nur von Visa und Mastercard**.
- Sollte Bargeld immer mehr zurückgedrängt werden und würden die POS-Zahlungen mit Karten von Visa und Mastercard durchgeführt, dann würde die **Regeln für den europäischen Zahlungsverkehr teilweise im Ausland festgelegt**.
  - Keine Zahlung für kubanische Waren möglich.
  - Sperrung von Karten im Konfliktfall (Serbien, Russland)



## Suche nach effizienten Preisen

### Argument gegen Bargeld

Die Nutzung von Bargeld ist kostenlos bzw. subventioniert

#### Daraus folgt:

Ineffiziente Verwendung von Zahlungsmitteln

#### Aber:

- ✓ Zahlungsverkehrsmärkte sind **2-seitige Märkte mit Netzwerkeffekten**.
- ✓ Kostenbasierte Preise sind nicht effizient (und kaum definierbar).
- ✓ Bei näherer Betrachtung sind die Erlösmodelle bei Bargeld und Karte sehr ähnlich.





## Suche nach effizienten Preisen

- Zentralbanken subventionieren Bargeld nicht, sondern erzielen (netto) positive Seigniorage
- Wenn Bargeld von Konsumenten suboptimal oft gewählt wird, könnten die "Geschädigten" - Händler und/oder Banken - über ihre Preispolitik einer möglichen "Übernutzung" des Bargelds begegnen
- Möglichkeit: Gebühren bzw. höhere Preise bei Barzahlung (no-surcharge rule nicht mehr bindend)
- Fragen:
  - Warum gibt es das kaum?
  - Warum wehren sich vor allem Kartenzahlungssysteme gegen eine solche Preisdifferenzierung?



# Elektronischer (digitaler) Bargeldersatz

- ▶ Ende der 1990er / Anfang der 2000er: e-Geld (z.B. DigiCash, Mondex)
  - Versprechen von elektronischem Bargeld: sicher, anonym, bequem
  - Alle Initiativen verschwanden mit dem Ende des Dotcom Booms
- ▶ Digitalwährungen, Krypto-Tokens (z.B. Bitcoins)
  - Peer-to-peer Zahlungssystem
  - Pseudonymität
  - weder besonders einfach zu nutzen noch bequem
  - Nutzer sind auf Hard- und Software angewiesen und müssen online sein
  - Bestätigung, dass es sich um originäre Bitcoins handelt, dauert sehr lange
  - Größere Verbreitung von virtuellen Währungen nur denkbar mit entsprechender Einschaltung von Dienstleistern. Dann allerdings analog normalem Online-Banking.



# Elektronischer (digitaler) Bargeldersatz

- ▶ Kryptowährungen **kein** digitales Bargeld, eher Nischenprodukt
- ▶ Ein elektronisches Zahlungsmittel, das alle Eigenschaften von Bargeld besitzt, wäre ein Traum für alle, die in der Schattenwirtschaft aktiv sind (auch: Terroristen):  
"Cash makes bad guys' lives harder, not easier!"
- ▶ Aus Sicht der **Aufsichtsbehörden** sind elektronische Produkte, die dem Bargeld nahe kommen, wesentlich bedenklicher als Bargeld



# Die elektronische Zahlungsverkehrswelt

## ► Das **Sicherheitsproblem**

- Flächendeckende Einführung elektronischer Zahlungssysteme bedeutet, dass **alle** mit einem solchen System bezahlen können und in der Lage sind, in diesem System Zahlungen zu empfangen (incl. Leute mit herabgesetzten kognitiven Fähigkeiten sowie Betrüger)
- Wenn Bargeld einmal abgeschafft ist, wird der Zugang zu elektronischen Zahlungssystemen zum **Grundrecht**
- Auch "**Diebstahlrisiko**": Anreize für Angriffe von Betrügern nehmen zu, wenn System wächst



# Zusammenfassung, Schlussfolgerung

- ▶ Bargeld ist eine "Institution", die sich seit Jahrhunderten bewährt hat
- ▶ Abschaffung von Bargeld ist sozioökonomisches Experiment mit unsicheren und unerwarteten negativen Konsequenzen
- ▶ Argumente der Bargeldgegner (Schattenwirtschaft, Geldpolitik, Effizienz) nicht überzeugend!
- ▶ Wettbewerb Karte – Bargeld sinnvoll und nützlich
- ▶ Beachtung der unterschiedlichen **Motive** der Bargeldhaltung
- ▶ **Gesamtwirtschaftliche Kosten-Nutzen-Analyse** unterschiedlicher Zahlungsinstrumente nötig
- ▶ Modernes System: Bargeld **und** bargeldlose Zahlungsmittel (Karten)
- ▶ In einer **freiheitlichen marktwirtschaftlichen** Ordnung ist die Idee, den Bürgern vorzuschreiben, mit welchem Zahlungsmittel sie bezahlen sollen, ein Fremdkörper ("one size does not fit all")

# Ausführlich, tiefergehend und weiterführend

Malte Krüger und Franz Seitz

Studie im Auftrag der Deutschen Bundesbank

**Kosten und Nutzen  
des Bargelds und unbarer  
Zahlungsinstrumente**

Übersicht und erste Schätzungen



Modul 1

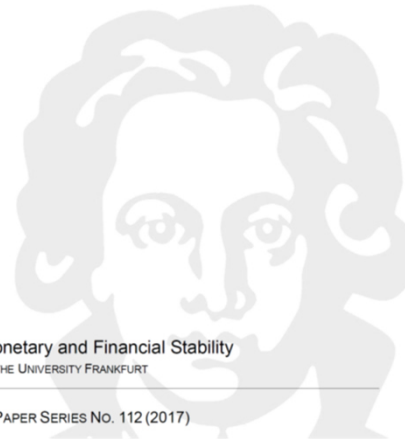


GERHARD RÖSL  
FRANZ SEITZ  
KARL-HEINZ TÖDTER

Doing away with cash?  
The welfare costs of abolishing cash

Institute for Monetary and Financial Stability  
GOETHE UNIVERSITY FRANKFURT

WORKING PAPER SERIES No. 112 (2017)



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

## Prof. Dr. Franz Seitz



**Aktionskreis**  
Stabiles Geld

<http://aktionskreis-stabiles-geld.de/>



Ostbayerische Technische Hochschule  
Amberg-Weiden

Ostbayerische Technische  
Hochschule Weiden

Hetzenrichter Weg 15

D-92637 Weiden

Tel.: +49 961 382 1318

E-Mail: [f.seitz@oth-aw.de](mailto:f.seitz@oth-aw.de)

Homepage: [www.oth-aw.de/seitz](http://www.oth-aw.de/seitz)